

Blutsverwandten und Herden über den Euphrat westwärts nach Kanaan. Er wurde von den Eingebornen Eber, d. h. der Mann von jenseits, und sein Volk Ebräer genannt. Durch seinen Sohn Isaak und dessen Sohn Jakob (der den Beinamen Israel führte) ward er Stammvater des israelitischen Volkes. Hungerdnot führte den Jakob mit seinen Söhnen nach Aegypten, wo diesen ihr Bruder Joseph, des Königs Großvezier, im Lande Gosen nährenden Triften einräumte. Nach Jakobs Sohn Juda, der vorzüglich mit Nachkommen gesegnet war, wurden sie bald alle Juden geheissen. Die Aegyptier drückten aber die verhassten ausländischen Hirten, bis **Moses**, der wunderbar gerettete, mit hoher Einsicht und Kraft begabte Mann, sein zahlreich gewordenes Volk ausführte. Absichtlich zog er 40 Jahre lang durch die kurze Strecke von Nordarabien, um die knechtisch gesinnten, feigen und doch zügellosen Alten aussterben zu lassen, oder des Götzendienstes und der Fleischstöpfe Aegyptens zu entwöhnen. In der Wüste erzog er eine kräftige, an Ordnung und Gesetz gewöhnte Jugend, die er durch seine 10 Gebote und den Glauben an Einen Gott — Jehova — veredelte und zur Eroberung des verheissenen Landes Kanaan stahlte. Moses sah das Land vor seinen Blicken liegen und starb, eh' es sein Fuß betreten.

§. 11. Josua führte 6 Jahre einen Vertilgungskrieg mit den Kanaanitern und duldete endlich die Ueberlebenden gegen harten Zins im Lande. Oft fielen die Juden von Jehova ab und verehrten die Götzen ihrer Befestigten. Oft bekriegten sie sich selbst, und die Nachbarn benutzten ihre Uneinigkeit, sie dienstbar zu machen. Nur wenn sie sich von den Propheten zur Eintracht und zu ihrem Nationalgott hatten zurückführen lassen, da waren sie unter selbst gewählten Führern („Richtern“) stark und siegreich. So demüthigte Gideon die Midianiter, Simson war der Schreck der Philister, Jephtha schlug die Ammoniter. Oberhaupt des in 12 Stämme getheilten Volkes und Vermittler bei dem unsichtbaren König Jehova blieb der Hohepriester, bis Samuel als Hohepriester dem Verlangen des Volkes nach einem sichtbaren König willfahren mußte.

§. 12. Da ward Saul König. Aber die Priester wollten gern in seinem Namen fortregieren, und er nicht bloß ein König heißen. Da salbten sie insgeheim den David zum Gegenkönig. Ihn schützte sein treuer Freund Jonathan, der Sohn Saul's, vor dessen Verfolgung. Die Priester hatten den Bürgerkrieg erregt und der Einsall der Philister die Not gesteigert. Der bestiegte König, der 3 seiner Kinder fallen sah, stürzte sich in sein Schwert. — König **David**, der, so klein er war, den Riesen Goliath erschlagen, überwand von Aegypten bis an den Euphrat und die armenischen Berge alle feindseligen Nachbarn. Jerusalem ward groß und prächtig; auf dem Hügel Zion erhob sich Davids Burg, und Israel's Macht war nie so gewaltig, wie unter diesem König. Er, ein Held in der Schlacht, stimmte auch zur Harfe die ergreifendsten Gesänge an, und noch immer erbauen sich edle Herzen an seinen Psalmen. Doch auch ihn verführte die Sinnlichkeit und Leidenschaft zu manchem Fehltritt und Verbrechen. David's Loß als König und Hausvater war oft nicht beneidenswerth.